

INFORMATION – PARTIZIPATION – DIDAKTIK – DISKURS

Unsere Geschichte – Unsere Gegenwart – Unsere Zukunft

Die Einbindung unserer Nachkommen in unsere Geschichte und Erinnerungsarbeit wird immer wichtiger, da die Zeitzeugen allmählich sterben. Der ERINNERUNGSGARTEN GESTAPO-LAGER REICHENAU bietet eine Möglichkeit, die Nachkommen aktiv einzubeziehen und sie dazu zu ermutigen, sich mit unserer Vergangenheit und Verantwortung auseinanderzusetzen. Durch diesen Prozess wird der ERINNERUNGSGARTEN GESTAPO-LAGER REICHENAU zu einem lebendigen Gedenkort, der dazu dient, die Erinnerung an unsere NS-Geschichte wachzuhalten und zum Nachdenken anregt.

INFORMATION

- **Information / Reliefs**
Die Geschichte des NS-Arbeitserziehungslagers Reichenau, so wie Einzelschicksale von Opfern werden im Inneren, des Gedenkraums an den Wänden erzählt.
- **Webpage**
Die Webseite wird unabhängig gestaltet und basiert auf zeitpunkte.at. Sie bekommt ein eigenes Logo. Die Webseite vom ERINNERUNGSGARTEN GESTAPO-LAGER REICHENAU wird in zeitpunkte.at mit eingebunden.
- **Audioguide**
Er ermöglicht barrierefreie Wissensvermittlung durch mehrsprachige Audioinhalte und ist zusätzlich besonders für Menschen mit Leseschwierigkeiten geeignet.
- **QR-Code**
An ausgewählten Plätzen des Gedenkortes sind QR-Codes montiert, um vertiefendes Wissen zu vermitteln, z. B. über Biografien der Opfer.

PARTIZIPATION

Einmalige Rituale zur Teilnahme:

- **Erstbepflanzung aller Blumen.**
Der Künstler setzt die Blumen gemeinsam mit Einzelpersonen und Gruppen aus der Bevölkerung, während Schüler*innen der Fachschule für Gärtnerei das Setzen betreuen.

Wiederkehrende Rituale zur Teilnahme:

- **Jährliche Aussaat, setzen der Tulpenzwiebeln**
05. Mai (Gedenktag gegen Gewalt und Rassismus im Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus)
09. Nov. (Gedenktag an die Reichspogromnacht)
- **Jährliche Patenschaft für die Pflege der Blumen**
Jährlich übernehmen Schulen/Klassen abwechselnd die Patenschaft für die Blumenpflege in Zusammenarbeit mit der Stadtgärtnerei Innsbruck.
- **Jährlicher Wettbewerb**
21. März (Internationaler Tag gegen Rassismus und Internationaler Tag der Poesie)
Alle Jahre können Künstler*innen (aller Sparten) und die Bevölkerung am Wettbewerb teilnehmen, um neue Beschriftungen und Inhalte auf die Spiegelwände an zu bringen.

DIDAKTIK UND DISKURS

Der ERINNERUNGSGARTEN GESTAPO-LAGER REICHENAU fordert uns gemeinsam durch die verschiedenen Formen der Partizipation und Rituale auf, sowohl den Opfern unserer NS-Geschichte zu gedenken, als auch unsere Haltung und Verantwortung zu reflektieren, sowie uns mit aktuellen gesellschaftlichen Themen auseinanderzusetzen. Es regt dazu an, unsere Beteiligung an Systemen zu hinterfragen, die auch heute noch relevant sind.

ERINNERUNGSGARTEN GESTAPO-LAGER REICHENAU

Der ERINNERUNGSGARTEN GESTAPO-LAGER REICHENAU dient dem Gedenken an die ermordeten und überlebenden Opfer sowie als Gedenkort, der lebt und in die Zukunft weist. Sie fordert dazu auf, sich aktiv mit unserer Geschichte und Verantwortung auseinanderzusetzen. Die Gedenkstätte besteht aus verschiedenen Elementen, die miteinander interagieren und Prozesse initiieren.

Baracke – Das Fundament

Entlang der Uferpromenade des Inns werden mit 8x42 Metern die exakten Maße einer Baracke des ehemaligen Gestapo-Lagers Reichenau nachgezeichnet. Der Umriss des repräsentativen Bauwerks verdeutlicht die Dimension der verübten Gewalt, macht dessen Ausmaße fühlbar und bildet das Fundament für den Gedenkraum.

Auslöschung – der Spiegel

Der Gedenkraum ist außen vollständig verspiegelt, was symbolisch auf die Auslöschung und Abwesenheit des ehemaligen Tatorts hinweist. Die spiegelnde Oberfläche aus Chromstahl verschmilzt mit dem umgebenden Park und inkludiert die Betrachter*innen in die Geschichte der Gedenkstätte und fordert zur Reflexion und direktem Diskurs auf.

Zugänglichkeit – die Öffnung

Einzelne Formen und Elemente der Baracke tauchen wie Fragmente der Erinnerung aus dem Nichts auf und laden die Besucher*innen in den Gedenkraum ein. Neben den Hauptzugängen bieten maßstäbliche Fester- und Türöffnungen subtil gesetzte Ein- und Ausblicke und schaffen dadurch einen dezent introvertierten Binnenraum der zwar Schutz und Kontemplation ermöglicht aber sich nicht nach außen abgrenzt.

Raum – Das Gedenken

An den 2,5 Meter hohen Innenwänden werden gebrannte Tontafeln angebracht an denen reliefartige Abdrücke und Prägungen die Geschichte des Lagers vermitteln. Der in den Wandzeichnungen und zwischen den Wänden entstehende Negativraum bildet somit den Raum der Vergangenheit, der Erinnerung und des Gedenkens.

Weißerose – Die Würdigung

Weißerose werden entlang des Grundrisses der Baracke gesetzt. Die weiße Rose, ein vielschichtiges Symbol, gilt international als Blume der Trauer. Sie verkörpert unter anderem Gedenken, Abschied und Erinnerung. Für jedes der ermordeten 114 Opfer wird als Akt der Wertschätzung und Würdigung eine eigene weiße Rose gepflanzt.

Epitaph – Das Erinnern

Ein Epitaph ist eine Gedenktafel für Verstorbene, das in der Regel nicht am Grab, sondern an anderer Stelle aufgestellt wird. Sie enthält nicht nur Namen und Lebensdaten, sondern auch weiterführende Inschriften. Im Gedenkraum werden für jedes Opfer individuelle Gedenktafeln mit Informationen in das Wandrelief integriert. Zusammen mit den weißen Rosen bilden sie ein lebendiges Epitaph.

Blumen – Die Verantwortung

Als Zeichen der Sichtbarmachung und Würdigung für die rund 8.500 Insass*innen, die zwischen 1941 und 1945 in diesem Lager inhaftiert waren, werden Blumen auf der inneren Fläche des Fundaments eingesetzt. Jede Blume repräsentiert jeweils ein individuelles Schicksal. Die Vielfalt der Blumen symbolisiert die Diversität aller Insass*innen.

Aussaat – Das Versprechen

Zur Einweihung des ERINNERUNGSGARTENS GESTAPO-LAGER REICHENAU werden symbolisch Samen gesät, um an die Opfer des Lagers zu erinnern. An dieser Zeremonie nehmen Politiker*innen und Bürger*innen teil, um den Verstorbenen einen angemessenen Platz im kollektiven Gedächtnis zu geben. Die Verantwortung für die Gedenkstätte wird dabei den politischen Entscheidungsträger*innen und Bürger*innen Innsbrucks übertragen, um sicherzustellen, dass die Erinnerung an unsere NS-Vergangenheit lebendig bleibt. Die Stadt Innsbruck verpflichtet sich mit diesem Akt, das Andenken an die Opfer des Gestapo-Lagers zu bewahren.

Ritual – Der Vertrag

Das politische Bekenntnis zur Demokratie wird jährlich erneuert. Am 5. Mai und 9. November werden Blumen an der Gedenkstätte von Politiker*innen und Bürger*innen ausgesät und gepflanzt. Dieses Ritual fordert dazu auf, sich aktiv mit unserer Geschichte und damit verbundenen Haftung auseinanderzusetzen. Die Gedenkstätte verdeutlicht die Bedeutung von Demokratie als das Fundament für unsere diverse Gesellschaft und unsere gemeinsame Zukunft.

...wenn Blumen Verantwortung einfordern.



Im Sinne des ungarischen Schriftstellers György Konrád könnte man sagen, dass ein guter Erinnerungsort nicht nur der Würdigung der Toten dient. Er kann auch schön sein und zum Verweilen mit den Verstorbenen einladen.

